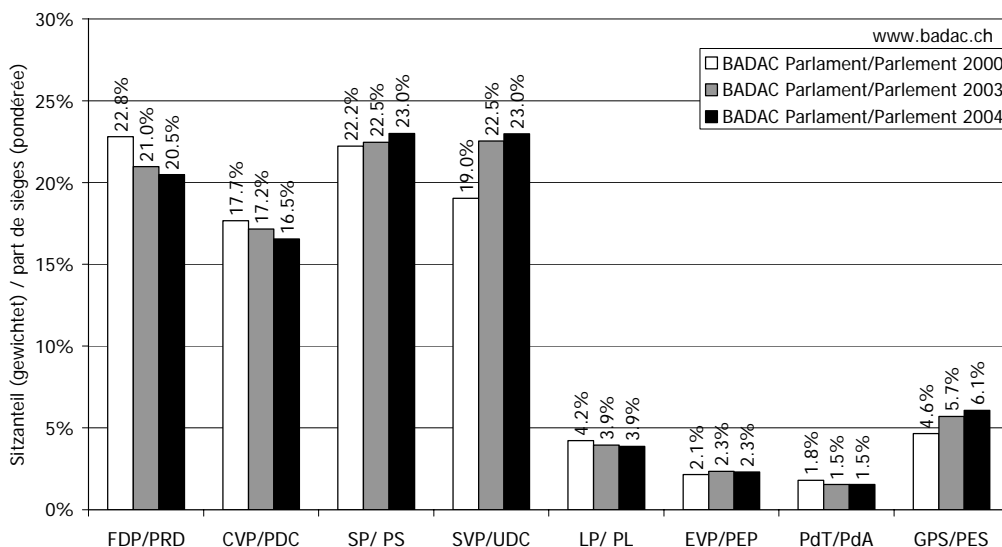
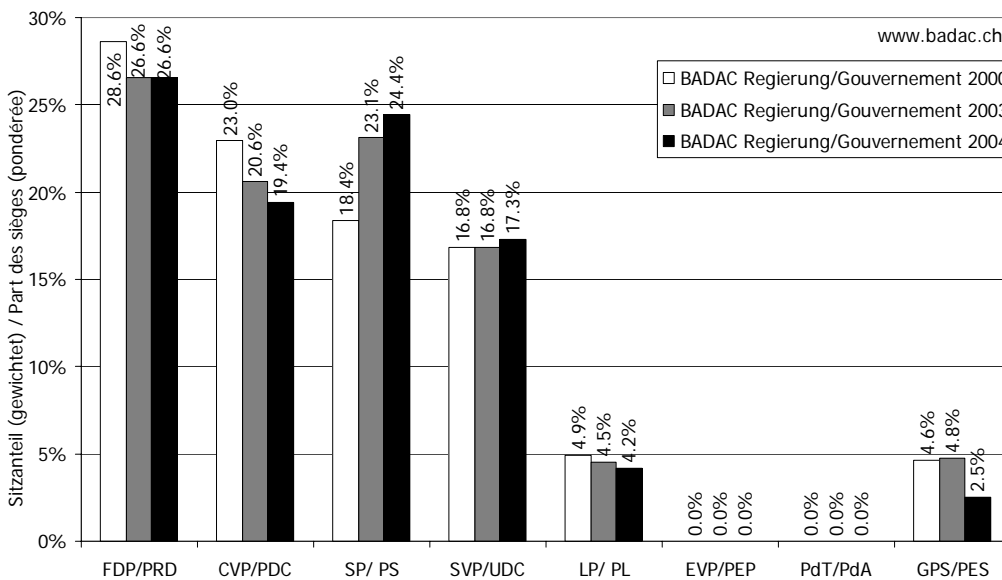


Lausanne, 29. November 2004

BADAC-Index der kantonalen Parteien 2004

## Die SP gewinnt in den kantonalen Regierungswahlen 2004

Mit den Sitzgewinnen in Basel-Stadt, St. Gallen und Uri konnten sich die Sozialdemokraten in den Kantonsregierungen weiter steigern und haben neu 24,4% der Sitze (gewichteter Wert) inne. Sie bleiben aber zweitstärkste Partei hinter der FDP. Diese ist im Vergleich zu den Kantonsparlamenten weiterhin deutlich übervertreten, währenddem die CVP Einbussen erlitt. Die SVP (17%) holt nur langsam auf. In den Parlamenten konnten die beiden erstplatzierten SVP und SP ihre Position in den Wahlen des laufenden Jahres weiter ausbauen und halten nun je 23% der Parlamentssitze.



Grafiken: BADAC-Index der Parteienstärke in den Kantonsregierungen (oben) und –parlamenten 2000-04. Alle Kantone.

Gestern Sonntag fanden die letzten kantonalen Wahlen des laufenden Jahres statt, die BADAC (Datenbank für die Kantone und Städte, [www.badac.ch](http://www.badac.ch)) zieht mit dem Index der kantonalen Parteienstärke\* Schlussbilanz.

Die **FDP**, konnte in den Kantonsregierungen den Besitzstand halten und blieb Nummer 1 (26,6%, +/-0,0%). Doch den Abwärtstrend in den Kantonsparlamenten vermochte sie nicht zu stoppen: Insbesondere die acht Sitzverluste in St. Gallen – dem grössten Kanton, in dem dieses Jahr die Kantonsbehörden neu bestellt wurden – wiegen schwer und lassen die Parlamentsmacht der FDP auf 20,5% schrumpfen. Damit öffnet sich die Schere zwischen Exekutive und Legislative weiter – weiterhin ist die FDP in den Kantonsregierungen viel stärker vertreten als in den Parlamenten.

Dies ganz im Unterschied zur **SP**, die in den Kantonsregierungen langsam aufschliesst (24,4%, +1,3%) und damit eine Erfolgsserie, die 2003 eingesetzt hatte, auch in diesem Jahr fortgesetzt hat. Starke Sitzgewinne in der Baseltätischen und der Sanktgaller Legislative lassen auch die Parlamentsbilanz gut aussehen.

Die **CVP** erhielt in den Kantonen St. Gallen, Schwyz und Waadt zu spüren, dass sie in den Regierungen bislang deutlich über ihre Verhältnisse repräsentiert war und verliert deutlich an Regierungsmacht (19,4%, -1,2%), währenddem auf Parlamentsebene der CVP-Niedergang etwas gebremster vor sich geht mit namhaften Verlusten in St. Gallen, Schwyz und Thurgau.

Die **SVP** hatte dieses Jahr in den Regierungsratswahlen beim Volk zaghaft Erfolg (17,0%, +0,5%). Zwar gewann sie Sitze in Schwyz und Schaffhausen, doch die beiden Kantone wiegen aufgrund ihrer Grösse nur wenig. In den Parlamentswahlen steigerte sich die SVP in allen kantonalen Wahlen dieses Jahres und bleibt damit gemeinsam mit der SP stärkste kantonale Parlamentspartei.

Unter den kleineren Parteien mussten die **Grünen** mit dem Sitzverlust in Schaffhausen und dem Austritt der Zürcher Gesundheitsdirektorin Verena Diener arg Federn lassen (2,5%, -2,3%), was der gestrige Sitzgewinn in Basel nicht wettmachen kann. Doch sie freuen sich immerhin über deutliche Erfolge in den Parlamentswahlen.

Tabellen mit den Detailresultaten nach Kantonen finden Sie auf unserer Internet-Homepage [www.badac.ch](http://www.badac.ch) (Rubrik Tabellen / Kantone: Regierung und Parlament, Tabellen 1.21 und 1.32).

Link zum Regierungs-Index: [http://www.badac.ch/NE/tableaux/cantons/1/1\\_32\\_1999\\_2004.xls](http://www.badac.ch/NE/tableaux/cantons/1/1_32_1999_2004.xls) sowie [http://www.badac.ch/NE/tableaux/cantons/1/1\\_32a\\_1999\\_2004.xls](http://www.badac.ch/NE/tableaux/cantons/1/1_32a_1999_2004.xls)

Link zum Parlaments-Index [http://www.badac.ch/NE/tableaux/indicateurs/1/11\\_32.xls](http://www.badac.ch/NE/tableaux/indicateurs/1/11_32.xls)

\* Für den **Index der Parteienstärke in den Kantonsregierungen** werden die Sitzzahlen der Parteien in der Regierung mit den Bevölkerungszahlen der Kantone und aufgrund der Grösse der Kantonsregierungen gewichtet, so dass jeder Kanton aufgrund seiner Grösse in den Index einfließt. Der **Index der Parteienstärke in den Kantonsparlamenten** berechnet sich analog, doch können AI und AR nicht einbezogen werden, weil sich dort die Parlamentarier keiner Partei zuordnen lassen.

Für Rückfragen:

Ivar Trippolini, Forschungsassistent IDHEAP, 021 694 07 65, [ivar.trippolini@idheap.unil.ch](mailto:ivar.trippolini@idheap.unil.ch)